

# Wirtschaftsschule gegen Rassismus

## Wolfgang Stark verleiht die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Von Dominik Bozic

Gestern Mittag hat der FIFA-Schiedsrichter Wolfgang Stark der Staatlichen Wirtschaftsschule in Landshut den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen. In seiner Funktion als „Schule ohne Rassismus“-Pate übergab Stark die Auszeichnung für das starke Engagement der Schule gegen Rassismus.

Denkt man an fehlende Courage, Diskriminierung oder Rassismus, dann kommt man bestimmt nicht als Erstes auf Landshut oder Bayern. Irgendwo in Deutschland vielleicht, aber nicht hier. Dachten sich anfangs auch die Schüler an der Wirtschaftsschule, die sich an dem Schulprojekt „Schule gegen Rassismus“ beteiligten. „Kurz nach Projektbeginn wurde im November 2011 der ‚Nationalsozialistische Untergrund‘ bekannt“, sagte Helmut Söhl, Schulleiter der Staatlichen Wirtschaftsschule. Auch der verurteilte Neonazi Martin Wiese zog in dieser Zeit nach Landshut (die LZ berichtete). „Durch diese Ereignisse bekam das Projekt eine Dynamik, mit der die Schüler gar nicht gerechnet hatten“, sagte Söhl weiter. Im Anschluss an die Rede stellten die Schüler der Projektgruppe ihre Ergebnisse vor. Es wurde eine Landkarte von Bayern mit rassistischen Vorfällen des Jahres 2011 präsentiert. Lara Gieserich und Zhu Yu, zwei Projektschülerinnen, erklärten, dass es vergangenes Jahr weit über 500 Vorfälle allein in Bayern gegeben hätte. Ihre Karte zeige aufgrund des hohen Recherche- und Arbeitsaufwands nur ei-



Bei der Verleihung mit dabei: Wolfgang Stark (links), die Projektgruppe, Helmut Söhl (rechts hinten)

nen Ausschnitt von knapp 50 Fällen auf. Eine andere Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit „Faschismus in Landshut 1920-2012“. Adolf Hitler war Ehrenbürger der Stadt und der heutige Dreifaltigkeitsplatz war damals nach ihm benannt. Heinrich Himmler, Reichsführer der SS, zog 1913 nach Landshut und besuchte das Hans-Carossa-Gymnasium. Danach wurden sowohl bekannte



Sefa Demir (8b) spielt auf seiner Saz.

als auch auf den ersten Blick unauffällige Nazisymbole und deren Bedeutung und Herkunft vorgestellt. Nach einer kurzen Rede übergab Stadtrat Hans-Peter Summer im Namen der Stadt ein Buchskranz an die Projektgruppe. Auch ein eigens produzierter Anti-Rassismus-Film mit dem Titel „Ausgegrenzt“ wurde gezeigt.

Als Höhepunkt der Veranstaltung verlieh der zuständige Regionalkoordinator „Schule ohne Rassismus“ der Aktion Courage Berlin, Fritz Marquardt, das Zertifikat und Wolfgang Stark übergab das symbolische Schild an die Projektschüler und deren Gruppenleiter Alexander Petzenhauser. „Der Grundgedanke ist mehr als nur gegen jede Form der Diskriminierung zu agieren. Es soll eine Basis aufgebaut werden, die rassistische Kräfte von vornherein verhindert“ sagte Marquardt. Auch Stark teilte diese Meinung und ruft zum Handeln auf:

„Nicht wegschauen! Hinschauen und Courage zeigen, auch wenn Weggucken oft leichter fällt.“ Im Zuge der FIFA-Kampagne „Respect“ wechselte Stark sein Schiedsrichtertrikot gegen das der Projektgruppe. Die Kampagne ist bekannt durch die Zwischensequenzen während der Fußball Europameisterschaft, in denen Menschen unabhängig ihrer Herkunft, ihres Alters, Geschlechts und ihrer Hautfarbe das Trikot miteinander tauschen. Die Veranstaltung wurde durch die Musikgruppe und den Schulchor unter der Leitung von Anton Grenyo, Musiklehrer an der Schule, musikalisch umrahmt. Das Schild als Zeichen der Fremdenfreundlichkeit wird direkt am Haupteingang befestigt. Es soll täglich darauf aufmerksam machen, dass Courage ein fortwährender Prozess ist, bei der man auch nach einer Auszeichnung wie dieser nicht nachlassen darf.